Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Scheller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nootbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Frenz. — Minden: C. Marowski. —

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich, England und Belgien: Alleinige Annahme bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie. in Paris, 31bis rue du Faubourg Montmartre. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 72. [37. Jahrgang.] **Berlin, Sonnabend den 26. März 1898.** **[37. Jahrgang.] Nr. 72.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen; bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **4 Mark, für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei den Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition, Wilhelmstraße 32,** Abonnements zum Preise von **4 Mark** vierteljährlich, sowie die **Post-Expeditionen** von **4 Mark 40 Pf.** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitig Honorarangabe erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung;** unbenutzte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden.

Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248. **Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248.**

Abonnements-Einladung.

Die „**Norddeutsche Allgemeine Zeitung**“ erscheint, zum Preise von 4 Mark vierteljährlich, in einer großen einmaligen Ausgabe des Abends, die in der parlamentarischen Zeit durch eine getrennte, den Berliner Abonnenten Morgens zuzustellende Ausgabe der ausführlichen Parlamentsberichte ergänzt wird. Am Sonntag Morgen wird regelmäßig eine Nummer ausgegeben.

Gestützt auf zuverlässige Informationen, wird die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fortfahren, ihre Leser über die politischen, wirthschaftlichen und sozialen Vorgänge rasch, erschöpfend, gewissenhaft und unbeeinflußt von Parteigeist oder Sonderinteressen zu unterrichten, sowie der Armee und Marine, einschl. Schutztruppe, und den Kolonieen eine ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wir sind uns bewußt, in diesem Sinne für Kaiser, Reich und Landes-Wohlfahrt zu jeder Zeit eingetreten zu sein, und bitten unsere Leser, der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ nicht nur selbst ihr Wohlwollen zu bewahren, sondern auch unter Hinweis darauf, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ das billigste der großen Berliner Blätter ist, in Freundeskreisen für deren Verbreitung zu wirken.

Dem belletristischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Stoff wird in einer eigenen, **täglichen Beilage** besondere Pflege und erhöhte Berücksichtigung auch ferner gewidmet. Zudem haben wir, um vielfachen Wünschen unseres Leserkreises zu entsprechen, eine „Sportzeitung“ eingerichtet, die sich mit sämmtlichen Zweigen des Sports in fachmännischer Weise beschäftigt.

Die amtlichen Publikationen des hiesigen Königlichen Polizeipräsidiums erfolgen mit rechtsverbindlicher Kraft ausschließlich durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“.

Die Abonnements- und Insertionsbedingungen sind am Kopf des Blattes mitgetheilt.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir um rechtzeitiges Abonnement, zur Verhütung sonst eintretender Unregelmäßigkeiten im Eintreffen der Zeitung.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, den 25. März.

Erklärung der englischen Regierung über Kreta, Thessalien und China.

In der gestrigen Sitzung des britischen Unterhauses verlangten Lawther und Ashmead-Bartlett Aufschluß über die Politik der Regierung betreffs Chinas. Harcourt erklärt, er verstehe die Zurückhaltung der Regierung in der Beantwortung der Fragen, während kritische Unterhandlungen schweben, aber er wünsche Aufschluß über Englands Stellung, betreffend die Räumung Thessaliens und betreffend Kreta. Ferner wünsche er Auskunft hinsichtlich des europäischen Konzerts über folgende Punkte: Was sind die Folgen von Deutschlands Rückzug aus Kreta? Man sage auch, daß Oesterreichs Rückzug bevorstehe. Handeln die Mächte gemeinsam, um die Räumung Thessaliens zu sichern? Was geschieht hinsichtlich der Kandidatur des Prinzen Georg? Der Parlaments-Untersekretair des Auswärtigen Curzon erklärte darauf, so viel er wisse, ändere der Rückzug der deutschen Streitkräfte aus Kreta nichts an der Haltung und an der Verantwortlichkeit der Mächte. Bezüglich der Räumung Thessaliens handeln alle Mächte gemeinsam, er glaube daher, daß man auf die Räumung dem Vertrage gemäß rechnen könne, und er hoffe, sobald diese Frage entschieden sei, werde die Kandidatur des Prinzen Georg aufgenommen werden. Betreffs Chinas müsse er es ablehnen, irgend etwas seiner Erklärung hinzuzufügen, die er in der jüngst stattgehabten Debatte auf den Antrag Barteletts über China abgegeben habe. Er zögere nicht, zu sagen, daß die Ertheilung der von den Abgeordneten gewünschten Auskunft ernste Folgen für das Staatsinteresse in sich schließen könne.

Auf eine weitere Anfrage erwiderte Curzon, die Regierung habe keine Bestätigung des Gerüchts, daß die Vizekönige von Nanking und Hupe sowie der Gouverneur von Hunan übereingekommen seien, die Angelegenheiten des Yangtse-Thales von Nanking aus zu leiten und dem Kaiser keine Stimme in den Angelegenheiten der Zentral- und der westlichen Provinzen zu gewähren. Der britische Gesandte Macdonald habe am 22. d. M. telegraphirt, in Peking sei nichts von einer derartigen bevorstehenden Rebellion bekannt.

Die von Rußland an China gestellten Forderungen genehmigt.

Während Herr Curzon gestern Abend noch zögerte, über die zwischen Rußland und China geführten Verhandlungen sich in irgend welcher Richtung zu äußern, theilt die „Times“ ein aus Peking vom 24. d. M. datirtes Telegramm mit, worin gesagt ist:

China nahm gestern sämmtliche russische Forderungen an. Die Zugeständnisse sind folgende: 1. Die Verpachtung Port Arthurs auf 25 Jahre als befestigten Marinestützpunktes. 2. Die Verpachtung von Talienwan als offenen Hafens und zugleich als Endstation für die Transmandschurische Eisenbahn auf eine ähnlich lange Zeitdauer und mit dem Recht auf Befestigung. 3. Das Recht für Rußland, eine Eisenbahn von Petuna nach Talienwan und Port Arthur unter denselben Bedingungen wie bei der Mandschurischen Bahn zu erbauen.

Das Telegramm fügt hinzu, daß China seine Stellung wahre durch Beibehaltung nomineller Oberhoheitsrechte, aber die Verpachtung sei im Uebrigen gleichbedeutend mit Abtretung.

Handelsvertrag Großbritanniens mit Deutschland.

Der Untersekretair Curzon erklärte in der gestrigen Unterhaussitzung, die englische Regierung bezwecke in den neuen Handelsverträgen mit Deutschland und Belgien, für die britischen Waaren die Behandlung als meistbegünstigte Nation zu sichern und für die Kolonieen die Berechtigung zum Beitritt zu den Verträgen zu erlangen.

Griechische Anleihe.

Das englische Unterhaus nahm gestern den Beschluß an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die griechische Anleihe zu garantiren. Der Kanzler der Schatzkammer Hicks Beach erklärte, die Höhe der Anleihe beziffere sich auf 6 Millionen 800 000 Pfund. Die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts in Griechenland sei im Jahre 1903 zu erwarten. Von der Anleihe würden 3 800 000 Pfund auf Zahlung der Kriegsentschädigung und für Entschädigung von Privatpersonen verwandt, 1 200 000 Pfund seien zur Deckung des Defizits im Budget erforderlich. Die Ausgabe einer Anleihe von 5 Millionen werde erfolgen, sobald die nöthigen Vereinbarungen gemacht werden können. Ferner sei eine Million zur Konvertirung der schwebenden Schuld erforderlich. Die übrigen 800 000 Pfund sollen ratenweise ausgegeben werden, je nachdem sie zur Deckung etwaiger Fehlbeträge nothwendig seien. Die Anleihe wird in 2½ prozentigen Bonds zu dem höchsten erreichbaren Marktpreise ausgegeben werden. Griechenland zahlt während der ersten 5 Jahre 2½ pCt., sodann 3¾ pCt. Die Anleihe ist innerhalb 53 Jahren mittels jährlicher Ziehungen rückzahlbar. Hicks Beach glaubt, die Zahlung der Kriegsentschädigung werde die Räumung Thessaliens herbeiführen. Der Ertrag der Anleihe wird der internationalen Kommission zur Verfügung gestellt werden. Die Entschädigung an die Türkei wird gemäß dem Abkommen zwischen den sechs Mächten und Griechenland gezahlt. Die Türkei muß das Geld haben, um Thessalien zu räumen; dieselbe hat jedes Interesse, ihren Verpflichtungen nachzukommen und Thessalien so früh als möglich zu räumen. Die englische Regierung tauscht mit den anderen Mächten die Meinung aus über das genaue Datum und die Bedingungen für die Zahlung der Kriegsentschädigung, so daß, falls ein Druck auf die Türkei nothwendig werden sollte, dieser Druck von den europäischen Mächten einmüthig ausgeübt werden wird.

Herr Hanotaux in der Akademie.

Die feierliche Aufnahme des Ministers des Auswärtigen, Herrn Hanotaux, in die französische Akademie fand gestern im Beisein einer glänzenden Versammlung statt. Auch der Präsident der Republik Felix Faure wohnte derselben bei. In seiner Antrittsrede huldigte Hanotaux zunächst dem Gründer der Akademie, Kardinal Richelieu, und gab sodann ein Lebensbild Challemel-Lacours, seines Vorgängers. Er lobte das literarische Schaffen desselben, seine zahlreichen Artikel über das philosophische, intellektuelle und künstlerische Deutschland. Challemel habe verfolgen können, wie die Kant'sche Lehre von Schopenhauer bis zu ihren äußersten Konsequenzen entwickelt wurde, die diese selbst zerstören und auf nihilistische Sätze hinauslaufen. Diese Doktrin habe aber die Begeisterung angespornt, die Kräfte geschult und an großen, muthigen Werken mitgewirkt. Die Zukunft werde sagen, ob die kritische Kraft, welche sie aufrichtete, nicht zugleich den Keim der Zerstörung in ihre Grundmauern gelegt hat. Von Challemel als Redner sprechend, rühmt Hanotaux seine Beredsamkeit und zeichnet ein glänzendes Bild von seiner parlamentarischen Wirksamkeit. Melchior Vogüé antwortete Hanotaux; er legte dar, wie Dieser sich an Richelieu anschließe, in welchem er einem ihm verwandten Sinn für die nationale Geschichte und für die richtige Auffassung von der Größe Frankreichs und dessen Mitteln, diese zu befestigen, begegne.

Oesterreichischer Reichsrath.

Unter den gestern nach Schluß der Redaktion eingegangenen Drahtberichten konnten wir noch den Anfang der vom Abg. Steinwender im Abgeordnetenhause gehaltenen Rede mittheilen. Der Abg. Steinwender führte dann weiter aus, die Arbeit auf dem Gebiet der volkswirthschaftlichen und sozialen Reformen wäre das beste Mittel zur Minderung der nationalen Gegensätze. Davon könne jedoch keine Rede sein, so lange man den Deutschen nicht gerecht werde. (Lebhafter Beifall links.) Abg. Baron Dipauli (Katholische Volkspartei) erklärt, er fühle sich durch die Erklärung des Ministerpräsidenten nicht befriedigt. Seine Partei stehe in keinem Verhältniß zur Regierung; sie werde aber gern der Regierung, sowie jeder Regierung des Kaisers vollständige Objektivität entgegenbringen unter der Bedingung der Wahrung und Berücksichtigung der Interessen der Wähler. Redner bespricht sodann die Steuerreform und sagt bezüglich Ungarns: Das Zustandekommen des Ausgleiches, jedoch nur eines gerechten Ausgleiches, liege im Interesse der Monarchie. Er sei für eine gesetzliche Regelung der Sprachenfrage und wünsche, daß noch vor der Session der Delegationen ein Sprachenausschuß gewählt werde, der als ein Permanenzausschuß fungiren solle, um die Frage bis zur Wiedereröffnung des Parlaments nach der Delegationssession vorwärts zu bringen. Dipauli betont, daß die Katholische Volkspartei immer auf dem Standpunkte stehe, daß es möglich sei, die Sprachenverordnungen aufzuheben und zugleich ein Sprachengesetz zu erlassen, daß es aber schwierig sei, Verordnungen aufzuheben, ohne für eine gesetzliche Regelung zu sorgen. Eine endgültige Regelung könne nur durch eine freie Verständigung zwischen den Völkern erfolgen. Es sei bedauerlich, daß die Stellung der Katholischen Volkspartei durch die Haltung der Linken erschwert werde. Die Ansprüche der Deutschen in Böhmen seien eine Mischung von berechtigten nationalen und nichtberechtigten politischen Ansprüchen. Die Deutschen stellten sich einseitig auf den liberalen politischen Standpunkt, wodurch sie sich das deutsche Alpenvolk entfremdet und zur Schwächung der Deutschen in Oesterreich beigetragen hätten. Trotzdem biete die Katholische Volkspartei den Deutschen in Böhmen die Hand. Oesterreich könne weder ein slavischer noch ein deutscher Staat sein. Oesterreich sei ein Staat der Nationalitäten. Wer Oesterreich erhalten wolle, müsse den Frieden unter den Völkern anstreben. Die österreichische Idee erblickt Redner in der historischen Weiterentwicklung, die nicht slavisch, aber auch nicht rein deutsch sein dürfe. Die Deutschen mögen den verzehrenden Kampf und die eingebildete Hegemonie aufgeben und sich der Aufgabe eines wahren Kulturvolkes widmen, namentlich der Heranziehung der anderen Völker auf die eigene Höhe. Dipauli schließt mit einem Appell zur Anbahnung des Friedenswerkes. Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen. Das Haus lehnte sodann den Antrag Steinwender auf Vertagung der Wahlen der Delegationen ab.

In einer Abendsitzung nahm das Abgeordnetenhaus die Wahl der Quotendeputationen vor und schritt darauf zur Vornahme der Delegationswahlen. Abg. Dr. Steinwender erklärte namens der Deutschen Volkspartei, dagegen protestiren zu müssen, daß die Delegationen früher zusammentreten, bevor die Quote bestimmt sei, und nur unter dieser Rechtsverwahrung in den Wahlgang einzutreten. Abg. Wolf erklärt namens der Schönererianer, daß sie an den Delegationswahlen nicht theilnehmen und an der Obstruktion festhalten werden, so lange die Sprachenverordnungen nicht aufgehoben seien. Sie erachten die Theilnahme an diesen Wahlen als einen Liebesdienst gegenüber der Regierung. (Lebhafter Widerspruch links.) Schließlich erklärt Wolf, daß seine Partei den von einem Theile der deutschen Abgeordneten Böhmens mit den Tschechen abgeschlossenen Kompromiß als schimpflich und schmählich ansehe. (Lebhafter Widerspruch links.) Nach Vornahme der Delegationswahlen protestirt Abg. Kayser (Deutsche Volksp.) gegen die Bemerkung Wolfs, daß die Deutschen durch die Theilnahme an den Delegationswahlen der Regierung einen Liebesdienst erweisen, und bedauert im Interesse der Gemeinbürgschaft dieses Auftreten einer deutschen Partei gegen die andere. Seine Partei habe an den Delegationswahlen deshalb theilgenommen, weil sie dieselben nicht hindern konnte; es geschehe der Regierung kein Liebesdienst, wenn die Opposition in die Delegation eintritt und dort die Interessen und Rechte der Deutschen wahrt. Abg. Pergelt (deutschfortschrittlich) protestirt gleichfalls gegen die Behauptung Wolfs und erklärt, die Wahlbetheiligung habe nur den Zweck, möglichst viele Deutsche in die Delegation zu bringen, welche dort für das Interesse der Deutschen eintreten. Wir Deutsche, sagt Pergelt, treten in der Delegation für die Aufrechterhaltung des deutsch-österreichischen Bündnisses ein, einer Herzenssache unseres Volkes, und bekämpfen die gegnerischen Bestrebungen. Redner protestirt gegen die Behauptung Wolfs, daß der Kompromiß bezüglich der Delegationswahlen schimpflich sei. Die Deutschen Böhmens seien mit Zustimmung der Deutschen anderer Kronländer vorgegangen. Das deutsche Volk verlangt vor Allem Einigkeit seiner Vertreter. Redner bedauert daher aufs Tiefste das Vorgehen Wolfs. (Lebhafter Beifall links.) Abg. Wolf verwahrt sich dagegen, daß er die Einheit der Deutschen durchbrochen hätte; die Mehrheit des deutschen Volkes in Böhmen sehe den Kompromiß als schimpflich an. Die Debatte wird hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung Dienstag.

Die „**Kölnische Volkszeitung**“ hält wider unser Erwarten das Märchen von einer für die höchsten Stellen bestimmten geheimen Darlegung aufrecht, welche die Nothwendigkeit darthun solle, die Katholiken von allen höheren Aemtern mit selbstständiger Verantwortlichkeit fernzuhalten. Das Blatt fügt hinzu, daß diese Darlegung amtlichen Charakter habe, sei von ihm nicht gesagt worden; man gebe so etwas nicht amtlich in Auftrag; es seien aber Treibereien der in Rede stehenden Art schon seit längerer Zeit im Schwange. Wir können natürlich nicht wissen, ob sich irgend ein Unberufener heimlich das Privatvergnügen macht, Denkschriften in der bezeichneten Richtung für sich auszuarbeiten. Was wir aber auf das Bestimmteste versichern können, ist die Thatsache, daß zu einer solchen Darlegung weder amtlich noch privatim irgend ein Auftrag ertheilt ist.

Die „Kölnische Volkszeitung“ sucht ferner unser bündiges Dementi anzufechten, daß — abgesehen von einem inzwischen erledigten Spezialfall — eine allgemeine Anweisung, wonach inländische Ordensgeistliche, die bei Abhaltung von Missionen predigen wollen, zum Nachweise der gesetzlichen Vorbildung oder der ertheilten Dispensation anzuhalten wären, nicht erfolgt ist. Die „Kölnische Volkszeitung“ glaubt, daß in diesem Dementi der Schwerpunkt auf das Wort allgemeine gelegt werden müsse; sie ist der Meinung, daß eine entsprechende Verfügung der preußischen Minister des Innern und des Kultus zwar nicht für den Umfang der Monarchie, wohl aber für einzelne Landestheile ergangen sei. Wir können unsere verehrte Kollegin auch hierüber beruhigen. Eine derartige Verfügung ist auch nicht für einzelne oder einen einzigen Landestheil ergangen. Ein Spezialfall, welcher vermuthlich den Anlaß zu der unnöthigen Aufregung gegeben hat, ist erledigt, und wie wir bereits in unserem Dementi hervorgehoben haben, ist zuständigen Orts keine Aenderung des bisherigen Zustandes beabsichtigt.

Ausland.

Rundschau.

Der **Sultan** überreichte gestern dem Minister des Aeußeren, Tewfik Pascha, den Großkordon des Imtiaz-Ordens.

Die Verhandlungen über die griechisch-türkische Spezialkonvention sind in Konstantinopel wieder aufgenommen worden.

In amtlichen türkischen Kreisen wird die Nachricht von Zusammenstößen zwischen türkischen Soldaten und bulgarischen Banden an der bulgarischen Demarkationslinie als falsch bezeichnet. Des Weiteren wird versichert, daß die wegen Ermordung des Priesters Dalezio in Volo angeordnete Untersuchung fortdauert.

Aus **Kairo** wird unter gestrigem Datum mitgetheilt: „Heute Morgen führte die englisch-egyptische Streitmacht von dem Lager bei Ras-Hudi her eine Rekognoszirung aus, ohne mit dem Feinde in Berührung zu kommen. Man nimmt jetzt an, daß die Derwische in einem dichten Gebüsche, 30 Meilen aufwärts am Atbara-Flusse, lagern.“

Die **spanische** Regierung bestreitet die Absicht, neue Verstärkungen nach Kuba entsenden zu wollen. — Der „Nacional“ veröffentlicht einen angeblichen Brief des Insurgentenführers Maximo Gomez an General Blanco, in welchem der Erstere die ihm gestellten Bedingungen zur Unterwerfung zurückweist.

Amtlich wird aus Havana berichtet: Die Kolonne des Generals Castellanos schlug die Aufständischen zweimal bei Camaguey und bemächtigte sich ihres wichtigen, befestigten Lagers. Die Verluste der Aufständischen waren bedeutend.

Der Präsident der **Vereinigten Staaten** von Amerika, Mac Kinley, erklärte in einer Unterredung mit hervorragenden Vertretern des Repräsentantenhauses nachdrücklich, er werde alles in seinen Kräften Stehende thun, um den Krieg zu verhindern, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er hierzu im Stande sein werde. — Dagegen hielt Senator Turston im Senate eine leidenschaftliche Rede, in welcher er dazu aufforderte, Gewehre und Nahrungsmittel nach Kuba zu schicken.

Die „Times“ meldet aus Santiago über die Schwierigkeiten zwischen **Chile** und **Argentinien**, jede der beiden Mächte werde binnen zwei Monaten der anderen eine neue Grenzlinie vorschlagen. Im Falle, daß es zu keiner Einigung komme, werde Chile die argentinische Regierung auffordern, einem Vertrage über die Festsetzung der Grenze zuzustimmen oder sich damit einverstanden zu erklären, daß die ganze Angelegenheit dem Schiedsspruche Englands unterbreitet werde. Wenn Argentinien sich weigere, dies zu thun, solle der Krieg erklärt werden. Man nehme aber allgemein an, daß Argentinien diese Bedingungen annehmen werde.

Der Untersekretair Curzon bestätigte gestern im britischen Unterhause, daß die russischen Exerzirmeister **Korea** verlassen haben, daß aber das königliche Schloß noch durch russische Truppen bewacht werde.

Oesterreich-Ungarn.

∴ **Wien**, 24. März. Bei den heutigen Ergänzungswahlen zum Gemeinderath wurden im zweiten Wahlkörper je zwei Deutschfortschrittliche, zwei Sozialpolitiker, zwei Deutsch-Nationale und zwei Christlich-Soziale gewählt.

* **Prag**, 24. Bei der heutigen Reichsrathsersatzwahl im Wahlbezirke Falkenau-Graslitz wurde der Schönererianer Hofer mit 1198 Stimmen gewählt. Der deutschvolkliche Kandidat erhielt 435, der sozialdemokratische Kandidat 400 Stimmen.

* **Budapest**, 24. März. Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Budgetgesetzes wies der Berichterstatter des Ausschusses, Hegedues, in seiner Schlußrede darauf hin, daß die Vermehrung der Einnahmen nicht eine Folge stärkerer Besteuerung, sondern ein Zeichen der Entwicklung sei. Gegenüber den Einwendungen, als hätte das liberale Regime nichts geleistet, zählte Hegedues eine ganze Reihe von Schöpfungen auf, welche die gegenwärtige und die früheren Regierungen geschaffen haben. Hegedues kennzeichnete eingehend das Gebahren der Volkspartei, das auf Verdummung abziele, und deren Umtriebe nicht nur gegen die Juden, sondern überhaupt gegen die Nichtkatholiken gerichtet seien. Der Abgeordnete Horanszky warf in seinem Schlußwort dem Finanzminister vor, er stehe rathlos da und wisse nicht, womit er die steigenden Anforderungen in der Zukunft werde befriedigen können. Finanzminister Lukacs erwiderte, er habe schon wiederholt ausgeführt, daß die steigenden Bedürfnisse durch die natürliche Zunahme der Hülfsquellen und die bei den Konversionen zu erzielenden Ersparnisse befriedigt werden müssen. Die Abstimmung wurde auf Sonnabend vertagt.

Italien.

* **Rom**, 24. März. Der Papst hielt heute Vormittag ein öffentliches Konsistorium ab, in welchem er den am 19. April 1897 zu Kardinälen ernannten Erzbischöfen von San Jago de Compostella, Lyon, Rennes und Rouen feierlich den Kardinalshut aufsetzte. Es waren anwesend das Kardinalskollegium, Bischöfe, Prälaten, das diplomatische Korps, die Vertreter der ersten Familien der Stadt und zahlreiche Fremde. Der Papst, welcher auf dem Thronsessel saß und mit der Tiara geschmückt war, wurde auf dem Hin- und Rückwege lebhaft begrüßt. Sodann wurde ein geheimes Konsistorium abgehalten, in dem der Papst in einer feierlichen Ansprache die Wahl Givaigirys zum Patriarchen der griechischen Melchiten bestätigte und sodann außer hundert Bischöfen die Bischöfe Komp und v. Stein zu Erzbischöfen von Freiburg im Breisgau bezw. München-Freising präkonisirte. Unter den präkonisirten Bischöfen befindet sich auch der Bischof Schlör von Würzburg. Während der ganzen langen Dauer der Konsistorien war der Papst bei bestem Befinden. — Am Schluß der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer theilte der Präsident mit, er habe von Crispi ein Schreiben erhalten, in welchem dieser sein Mandat als Deputirter niederlegt und die Kammer bittet, seine Demission anzunehmen. Die Kammer nahm die Demission Crispis ohne Erörterung an. In den Kouloirs wurde die Ansicht geäußert, Crispi werde sich wieder in Palermo zur Wahl stellen.

Großbritannien.

* **London**, 24. März. Ein Kommuniqué des Auswärtigen Amtes erklärt die sensationellen Gerüchte über den Gesundheitszustand Lord Salisburys und dessen angeblichen demnächstigen Rücktritt für durchaus unbegründet. Lord Salisbury befinde sich bedeutend besser, sei wieder gekräftigt und werde übermorgen nach der Riviera abreisen. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte der Parlamentssekretair des Krieges, Broderick, die erste Lesung der Novelle zu dem Gesetze, betreffend die Reserve und die Miliz, und erklärte, nach der Vorlage könnten die Reservisten im ersten Jahre im Falle einer kriegerischen Operation einberufen werden. Die Miliz sei jetzt nur im Stande, sich freiwillig für den Dienst auf den Kanalinseln, auf Malta und Gibraltar zu stellen; die Vorlage bestimme, daß sie sich zu solchem Dienste auch für andere Orte stellen könne. Der Dienst solle den Zeitraum eines Jahres nicht übersteigen. Die erste Lesung wurde angenommen.

Frankreich.

* **Paris**, 24. März. General du Barail stürzte heute im Bois de Boulogne so unglücklich mit dem Pferde, daß er sich schwere Verletzungen zuzog. — Eine Interpellation über die Verhaftung des Antisemitenführers Max Regis wird morgen in der Kammer zur Verhandlung kommen. — Mehrere Abgeordnete haben gestern in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher den Frauen, die den Doktortitel erlangt haben, das Recht zuspricht, bei den Gerichten als Advokaten aufzutreten.

* **Algier**, 24. März. Gegen den Gouverneur Lépine kam es zu feindseligen Kundgebungen. Anläßlich der Verhaftung des Journalisten und antisemitischen Agitators Max Regis veranstaltete eine beträchtliche Menschenmenge eine Kundgebung vor dem Stadtgefängniß. Zuaven gingen gegen die Menge mit dem Bajonett vor, welche mit Steinwürfen antwortete. Einige Soldaten wurden verletzt. Die Zuaven trieben die Menge auseinander, wobei etwa 10 Personen verhaftet wurden. Die Ruhe wurde dann nicht mehr gestört.

Belgien.

§* **Brüssel**, 23. März. Auch die hiesigen deutschen Kaufleute zeigen ein reges Interesse für die Entwicklung der deutschen Kolonialpolitik. Der hiesige Bezirksverband vom Hamburger „Verein für Handlungskommis von 1858“ hatte vor Kurzem den Stationsleiter und Afrikareisenden Karl Hörhold zu einem Vortrage über seine Erlebnisse in Kamerun und die wirthschaftliche Bedeutung der Kolonie gewonnen. Der Vortrag fand im Vereinslokale des Bezirksverbandes statt und war sehr gut besucht. Nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch die selbstständigen deutschen Geschäftsleute, der Direktor der deutschen Schule u. A. m. waren erschienen.

Schweden.

* **Stockholm**, 24. März. Der Budgetausschuß lehnte die Regierungsvorlage betreffend die Eisenbahn von Gellivara nach der norwegischen Grenze ab. Wie verlautet, wird Staatsminister Boström bei Berathung der Vorlage in der Kammer aus der Angelegenheit eine Vertrauensfrage machen. Die Berathung wird voraussichtlich noch vor Ostern stattfinden.

Serbien.

* **Belgrad**, 24. März. König Alexander ist gänzlich wiederhergestellt. — Die serbische Regierung bestimmte zu Vertretern für die Verhandlungen zum serbisch-türkischen Handelsvertrag den serbischen Gesandten in Konstantinopel, Novakowitsch, und den ehemaligen Handelsminister Stojanowitsch.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

* Ihre Majestät die Kaiserin unternahm vorgestern Nachmittag eine längere Spazierfahrt mit Sr. Majestät dem Kaiser und ertheilte am Abend mehrere Audienzen. Gegen 9 Uhr Abends traf die Frau Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Glücksburg mit den beiden ältesten Prinzessinnen-Töchtern hier ein und nahm im königlichen Schlosse Wohnung. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte noch mit der Frau Herzogin zusammen die Wohlthätigkeitsvorstellung im Schauspielhause.

* Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, ist Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold gestern Nachmittag zum Besuch Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Luise dort eingetroffen.

* Aus Anlaß der definitiven Annahme der Reichspostdampfer-Vorlage im Reichstage hat Se. Majestät der Kaiser dem Staatssekretair des Reichs-Postamts, General v. Podbielski, sein Bildniß mit seiner Namensunterschrift zum Geschenk gemacht.

* Fürstin Urussow ist mit Familie nach mehrtägigem Aufenthalt in Berlin nach Paris weitergereist.

* Prinz und Prinzessin Hollandski haben sich nach mehrtägigem Aufenthalt hier nach Petersburg begeben.

* Der mecklenburg-schwerinsche Bevollmächtigte zum Bundesrath, Ministerialrath Dr. Langfeld, ist von Berlin abgereist.

* Der Ministerialrath Keetmann ist gestern aus Straßburg hier angekommen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen. Daselbst hat auch der königl. Kammerherr v. Jerin-Gesess, Mitglied des Herrenhauses, aus Neisse Wohnung genommen.

* Der Ober-Bürgermeister von Essen, Zweigert, Mitglied des Herrenhauses, ist gestern von dort hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Dort hat auch Ober-Bürgermeister Veltmann, Mitglied des Herrenhauses, aus Aachen Wohnung genommen.

* Der Ober-Bürgermeister Struckmann, Mitglied des Herrenhauses, ist gestern aus Hildesheim hier angekommen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen.

* Der Gouverneur in Lourenço-Marques, Major Mousinho de Albuquerque, ist mit seinem Adjutanten, Grafen de Ponti, gestern aus London hier eingetroffen und im Hotel Bristol abgestiegen.

* An Stelle des zum Regierungspräsidenten in Oppeln beförderten Geheimen Ober-Regierungsraths v. Moltke ist der Geheime Ober-Regierungsrath und vortragende Rath im Kultusministerium Weber zum Justitiar und Mitglied des Senats der Akademie der Künste in Berlin nebenamtlich berufen worden.

* Der als Hülfsarbeiter bei dem königlichen Ober-Landeskulturgerichte in Berlin beschäftigte Regierungsrath Peltzer ist zum Ober-Landeskultur-Gerichtsrath ernannt worden.

* Der Regierungsassessor Goede zu Belgard i. Pomm. ist dem Polizeidirektor zu Koblenz und Landrathe des Landkreises Koblenz überwiesen worden.

* Der Regierungsassessor Hoche zu Vohwinkel ist dem Polizeipräsidium zu Berlin überwiesen worden.

* In Marienwerder ist der Ober-Regierungsrath Bode, 65 Jahr alt, an Lungenentzündung gestorben.